

18. VII. 1915

VII.
91

Obst- und Konsum-Konferenz

daß Überstunden gemacht werden sollen; doch werde er sich in dieser Angelegenheit informieren.

Der Bürgermeister erklärt, daß die Kohlenfrage nicht sehr günstig stehe, er wolle für die Werke der Gemeinde Wien genügende Kohlenvorräte ansammeln.

Der Bürgermeister gibt die nachstehende Nachweisung der bei der Zentralstelle eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 13. Oktober 1914 bekannt.

Bezüglich der Fürsorge für postenlose Handelsangestellte habe sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze Erzellenz

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 13. Oktober 1914.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e	B e t r a g	
	K	h		K	h
S p e n d e n :					
Für allgemeine Zwecke	1,726.348	04	Für „laufende“ Unterstützungen	152.920	56
Für Ausspeisungszwecke	396.281	—	Für „einmalige“ Unterstützungen	71.829	61
Für Arbeitslose	8.506	69	Für Ausspeisung	26.700	—
			Für Subventionen	6.000	—
			Für noch nicht rückverrechnete Verläge	13.917	09
			Sonstige (Porto, Postsparkassa = Auslagen, Drucksorten etc.)	1.427	31
			Verläge an die Zentralstelle für die galizischen Flüchtlinge	133.000	—
Summa	2,131.135	73	Summa	405.794	57
Ab die Ausgaben	405.794	57	A n m e r k u n g :		
Daher noch verfügbar	1,725.341	16	An „laufenden“ Unterstützungen sind bisher bewilligt		
			pro Monat	70.933	K 15 h

Wien, am 13. Oktober 1914.

Männhalter m. p.,
Rechnungs-Ober-Revident.

Dr. Klein als Präsident und er als Vize-Präsident stehen. Die Mittel würden durch das Gremium der Kaufmannschaft und die Pensionsanstalt aufgebracht, und zwar dadurch, daß das Gremium Kriegszuschläge einhebe und die Pensionsanstalt fakultative Beiträge auf die Prämien zu erlangen trachte.

Das Ministerium des Innern habe sich bereit erklärt, 50.000 K monatlich für diesen Zweck zu widmen, die Handels- und Gewerbekammer, sowie das Land Niederösterreich je 10.000 K, die Zentralstelle solle sich mit 50.000 K beteiligen. Die Konferenz erklärt sich hiemit einverstanden.

Der Bürgermeister teilt weiters mit, daß er der Zentrale der Fürsorge für galizische Flüchtlinge für Bureauzwecke die Räume der städtischen Realität II., Zirkusgasse 5, überlassen habe. Die Konferenz erklärt sich auch damit einverstanden.

Gem.-Rat Steiner regt an, es solle auf die Regierung eingewirkt werden zu veranlassen, daß die galizischen Flüchtlinge

nicht in Wien bleiben, sondern zur Rückkehr in ihre Heimat gezwungen werden.

Die in den heutigen Tagesblättern erschienene diesbezügliche Verlautbarung des Statthalters von Galizien werde keine oder nur wenig Wirkung haben. Dieses plötzliche Anwachsen der Wiener Bevölkerung bilde eine Gefahr für die Approvisionierung der Stadt.

Der Bürgermeister erwidert hierauf, er habe in dieser Angelegenheit bei der Regierung bereits interveniert.

Der Bürgermeister teilt mit, daß er einer Bitte der Vertreter der Wiener Gärtner und Kunstblumen-Erzeuger Rechnung tragend anlässlich Allerheiligen die Errichtung eines provisorischen Katafalles auf der Kriegergrabstätte im Wiener Zentral-Friedhofe plane. Dadurch soll es den Hinterbliebenen von im Kriege gefallenen und auswärts beerdigten Soldaten ermöglicht werden, ihren in der Ferne ruhenden Lieben durch Kranzniederlegungen die gebührende Pietät zu zollen.